

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

247 (20.10.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038412)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copierscheibe oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 247.

Freitag, den 20. October 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesüberblick.

Berlin, 18. October. Aus Baden-Baden wird gemeldet: Se. Maj. der Kaiser hat wegen eines leichten Unwohlseins gestern und heute das Zimmer nicht verlassen können.

Auf der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen begannen gestern zwischen den Vertretern der deutschen und österreichischen Bahnen die Beratungen über den Antrag der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn auf Wahl eines Comitees, welches Mittel ausfindig machen soll, durch welche die Interessen des gegenseitigen Verbandes gewahrt und die drohende Ausscheidung der österreichischen Nordwestbahn vermieden werde. Die Vertreter der deutschen Bahnen, der Nordwest- und Kaiser-Ferdinand-Nordbahn nahmen den zum Beschluß erhobenen Antrag ad referendum entgegen. Das gewählte Comitee besteht aus drei deutschen und drei österreichisch-ungarischen Bahnen, und zwar der Berlin-Hamburger Eisenbahn, der königlichen Eisenbahn-Direction in Berlin, den sächsischen Staatsbahnen, der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft, der Direction der ungarischen Staatsbahnen und der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn. Die Beratungen dieser Commission sollen in Berlin unter Vorort der Direction der Berlin-Hamburger Bahn gepflogen werden.

Der nächste Reichshaushalts Etat wird auch die erste Rate für den Neubau eines Reichsgerichts-Gebäudes in Leipzig aufweisen, nachdem zwischen der Stadt Leipzig und der Reichsregierung ein Uebereinkommen über den aufzuführenden Bau getroffen worden ist.

An der Fier der silbernen Hochzeit unseres Kronprinzlichen Paares wird sich der Verein der Berliner Künstler durch ein besonderes Künstlerfest in hervorragender Weise betheiligen. Bei demselben wird „die ruhmvolle Geschichte unseres Hohenzollern'schen Herrscherhauses“ in irgend einer passenden, würdigen Weise, worüber zur Zeit noch berathen wird, zur Darstellung gelangen. — Ferner wird der Verein in der zweiten Hälfte des Monats December d. J. in seinem großen Ausstellungsraum in der Kommandantenstraße einen Weihnachtsbazar eröffnen, der an Großartigkeit und Reichhaltigkeit den des vorigen Jahres bei Weitem übertreffen wird. Die verschiedensten Nippfachen in Holz, wie man sie in guten Künstlermagazinen findet, Terracotten, Majoliken, Blattdrucke, bemalte Paletten, bemalte Gegenstände von Atlas, geätzte Sachen aus Zinn und Eisenblech, Kupferstücke, Del- und Aquam.-ell- Zeichnungen der hervorragendsten Künstler u. s. w. werden in reicher Auswahl vertreten sein.

Die heftige Regierung hatte in neuerer Zeit Er-

hebungen veranlaßt, um die Wirkungen der neuen Gerichtskosten-Gesetzgebung in finanzieller Hinsicht zu ermitteln und ein Urtheil darüber zu gewinnen, ob in einzelnen Richtungen eine weitere Ermäßigung der Gerichtskosten bezüglich der Kosten in den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, auf welche das deutsche Gerichtskostengesetz Anwendung findet, und bezüglich eines Theils der Kosten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit eintreten könne. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden jetzt von der „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht. Es ergibt sich daraus die Thatfache, daß, während die Reineinnahme des Zeitraums 1. October 1878/79 nach früheren Ermittlungen 533,593 Mk. betrug, die Reineinnahme des Geschäftsjahres 1881 sich auf nur 357,278 Mk. beschränkt, sonach etwa um ein Drittel hinter jener ersten zurückgeblieben ist. Etwas günstiger steht es bei der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit (Immobiliarveräußerungs- und Hypothekensachen), indem hier bei Vergleichung eines Jahres vor dem 1. October 1879 mit einem Voranschlag nach der heftigen Verordnung vom 18. Januar d. J. bei dem Stempel für Immobilierveräußerungen die Ziffern 324,007 Mk. gegen 339,665 Mk. und bei dem Stempel für Hypotheken 96,883 Mk. gegen 96,018 Mk. stehen.

Bei der Einführung des Prinzen Wilhelm in den Organismus der Civilverwaltung des preussischen Staats dürfte, so bemerkt die „Nat.-Ztg.“, der bekanntlich vom Kaiser mit derselben beauftragte Oberpräsident, Staatsminister Dr. Achenbach, sich nicht darauf beschränken, den Prinzen an den Arbeiten des Oberpräsidiums und der von demselben ressortirenden Staatsbehörden Theil nehmen zu lassen. Da der Schwerpunkt unserer jetzigen Verwaltungseinrichtung in vielen Fällen in den Selbstverwaltungsorganen liegt, so wird es die Aufgabe Herrn Achenbach's sein, auch darauf Bedacht zu nehmen, den Prinzen mit der Thätigkeit und der Zuständigkeit des Provinzial- und des Bezirksraths, des Bezirksverwaltungsgerichts, sowie der Provinzialbezirks- und Kreisaußschüsse in geeigneter Weise bekannt zu machen. Von seinen militärischen Functionen beim 1. Garderegiment ist der Prinz vorläufig entbunden und zum Gardebataillonregiment commandirt; dieses Commando wird voraussichtlich aber nur so lange währen, als der Prinz in der Civilverwaltung thätig ist. In Hofreisen will man übrigens wissen, daß der Prinz während der nächsten Saison mit seiner Familie nach Berlin übersiedeln und wahrscheinlich im Schlosse Bellevue Wohnung nehmen wird. Der Kaiser soll, wie verlautet, den lebhaften Wunsch hegen, das prinzipliche Paar im nächsten Winter an den Hofgesellschaften unserer Residenz Theil nehmen zu sehen.

Seitens der hannoverschen Polizeidirection wurde am Freitag Abend das fortschrittliche Flugblatt „Auf die Schanzen“, welches sich hauptsächlich gegen die Conservativen richtet, mit Beschlag belegt. Der Grund der Beschlagnahme ist noch nicht bekannt.

Wenn in der Presse vielfach auf die steigenden Erträge der preussischen Betriebsverwaltungen hingewiesen und daraus auf eine günstige Lage des Staats geschlossen wird, so darf nach der Ansicht der „Pol. Nachr.“ nicht übersehen werden, daß die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung, welche dabei in erster Linie in Betracht kommen, durch das Garantiegesetz festgelegt sind und daher, außer zur Tilgung von Schulden, nur ausnahmsweise der Bilanz zu Gute kommen. Die Forstentnahmen leiden unter der doppelten Concurrenz des Auslandes von Eisen und Kohlen und steigen daher nur langsam; die Bergwerke mühten nahezu 60 pCt. mehr abzuwerfen, um auch nur den Durchschnitt der letzten zehn Jahre zu erreichen. Daß sie niemals auch nur annähernd die Höhe von 1873—75 erreichen, ist vollends ganz ausgeschlossen. Man wird daher gut thun, die Erwartungen nach dieser Richtung nicht zu hoch zu spannen.

Ueber den antiliberalen Ausfall der Kirchenwahlen in Berlin schreibt man: Der für die Orthodoxen günstige Ausfall einiger Kirchenwahlen überrascht in hiesigen politischen und kirchlich freimüthigen Kreisen keineswegs. Man sah voraus, daß die Orthodoxen alle Betreuen auf die Beine bringen werden, wogegen die Liberalen aus Ekel vor den Antrieben der orthodoxen Heißsporne unter Stöckers Führung von vornherein an eine Betheiligung bei den Kirchenwahlen gar nicht denken wollten. Wir können diese Stellungnahme nicht billigen, obwohl wir gern anerkennen, daß es nicht Sebermanns Sache sei, durch den Koth zu waten, welchen die „Christlich-soziale“ Agitation zusammengetragen habe.

Die Aeußerungen englischer Blätter über die Abneigung des Herrn Reichskanzlers gegen den Druck deutscher Werke mit lateinischen Lettern werden von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ einer Besprechung unterzogen. Die Behauptung, daß es für Engländer, welche Deutsch lesen wollen, doch wünschenswerth sei, das zu lesende Buch mit englischen Lettern gedruckt zu sehen, scheint ihr auf einem Irrthum zu beruhen. Es sei möglich, daß Engländer, welche das Deutsche erst lernen wollen, dies leichter finden würden, wenn alle deutsche Schriften mit englischen Lettern gedruckt würden; diejenigen aber, welche heute bereits Deutsch lesen und dies mit deutschen Lettern gelernt haben, werden viel mehr Schwierigkeiten haben, die von ihnen

### Aus unserer Zeit.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Doktor Thiemer begriff ja auch vollkommen, daß Marie diesem Manne theuer war, daß er nicht so leicht sich von ihr trennen konnte, für immer. Wie schwer war doch ihm selbst vor Jahren das Entfagen von ihr geworden! In jener Stunde, als sie seine Hilfe für ihren Gatten erbeten, ihn selbst um Verzeihung angefleht, da hatte sie es ihm ja gestanden, daß ihr Herz unbefriedigt geblieben war all' die Jahre hindurch, während deren sie an den reichen, aber ungeliebten Gatten gefesselt gewesen.

Marie Gruner wußte Nichts von dem Auftrage, den ihre Tante dem Doktor Thiemer für ihren Mann gegeben; die alte Dame war überzeugt, es würde am besten für beide Gatten sein, wenn sie sich trennten, und daß Gruner gern einwilligen werde, da ihm ja die Mittel vollständig fehlten, seine Familie zu erhalten, und er wohl wußte, daß Marie für dürftige Verhältnisse nicht geschaffen war, sie vielmehr die Gewohnheiten einer vollkommen sorglosen und dabei glänzenden Existenz hatte. Wohl dachte Gruner auch hieran, und um Mariens willen fühlte er doppelt schmerzlich seinen Fall. Nach einer Pause des innern, des schmerzlichsten Seelenkampfes sagte er:

„Wenn sie es wünscht, so willige ich ein. Ich kann ihr den Glanz nicht mehr bieten, an den sie gewöhnt ist, mit dem ich sie von Beginn umgeben und durch den ich sie gebildet. Ich war ein Thor, daß ich ein Mädchen zur Frau nahm, das mich nicht liebte; sie hat es mir nicht verhehlt, daß ihr Herz nicht mir gehörte, doch ich hoffte immer noch, sie werde mich lieben lernen, nachdem sie mein Weib geworden und meine aufrichtige Liebe erkannt habe.“

Gruner hatte leise, wie zu sich selbst gesprochen, doch der Advokat hatte jede Silbe gehört. Die Worte des Unglücklichen schnitten ihm ins Herz, die trostlosen Worte dieses

Mannes, der ihm durch seinen Reichtum einst das Liebste geraubt.

„Sie war eine gute Frau, freundlich, dankbar, aber sie liebte mich nicht!“ tönte es kaum hörbar von Gruner's Lippen. Er strich mit der Hand über Stirn und Augen, er wollte nicht sehen lassen, daß seine Augen feucht waren. Thiemer fühlte jetzt einiges Mitleid mit ihm, der jetzt einsam stand, ohne Freund, ohne liebendes Herz.

Nach einigen Augenblicken der Ueberlegung reichte Gruner dem Advokaten die Hand und sagte hastig:

„Lassen Sie mich jetzt allein, lieber Herr Doktor; sagen Sie Frau von Brand, daß ich nach America gehe, bald, je eher um so besser! Ich habe Freunde drüben, welche ihr Möglichstes thun werden, mir dort die Wege zu ebnen; der englischen Sprache bin ich vollständig mächtig, in Schrift und Wort, und die kommerziellen Verhältnisse jenseits des Ozeans sind mir bekannt. Meiner Frau gebe ich den Schwur der Treue zurück, sagen Sie ihr das; auf meinen Sohn aber verzichte ich nicht ganz, er mag demaleinst selbst entscheiden, ob er bei mir oder bei seiner Mutter bleiben will. Er ist der Erbe von Breitenborn und um sein materielles Wohl habe ich mich nicht zu sorgen. Ach, könnte ich ihm doch später ein Erbe bieten, das mit Breitenborn sich messen kann, vielleicht kehrt er dann zu seinem Vater zurück. Seine Mutter wird ihn den Werth des Reichthums schätzen lehren.“

„Noch Eins, Herr Gruner“, unterbrach Doktor Thiemer, indem er Jenem ein ziemlich starkes Kouvert reichte, „Frau von Brand hat mich beauftragt, Ihnen diese Summe einzuhändigen; dieselbe wird für die erste Zeit genügen.“

„Ich danke Frau von Brand, ohne indessen ihre Güte in Anspruch zu nehmen; auch ohne dies Geld werde ich meinen Weg zu finden wissen. Adieu, Herr Doktor, in einem Monat treffen mich Briefe in Philadelphia unter Adresse der Firma „Hast u. Co.“ Haben Sie Dank, vielen Dank und theilen Sie mir mit, wie meine Frau denkt.“

Gruner ging. Voller Mitleid sah der Advokat ihm nach. Dann verließ auch er das Gerichtsgebäude und rüstete sich

zur Fahrt nach Breitenborn, da Frau von Brand ihn gebeten hatte, ihr umgehend Bescheid zukommen zu lassen über Gruner's Ansichten und Zwecke. Es war an einem Sonnabend und den Sonntag pflegte Doktor Thiemer ohnehin oft bei seinen Eltern in der Nähe von Breitenborn zu verleben.

Marie war allerdings nun frei gegeben. Wie sie die Nachricht wohl aufnehmen würde? Dieser Gedanke beschäftigte den Doktor. Da sie nun auf Breitenborn blieb, so mußte er die junge Frau oft sehen, wollte er sein Vaterhaus nicht geflissentlich meiden, denn zwischen seinen Eltern und Frau von Brand bestand ein reger sozialer Verkehr, dem sich auch Marie nicht entziehen konnte. Fürchtete er sich vor dem Zusammentreffen mit ihr? Liebt er sie noch? Er mochte sich diese Fragen gar nicht vorlegen, aber in seiner Seele erklangen immer wieder die Worte: „Sie ist nun frei!“ Wie unbewußt hatte dieser Gedanke ihn erfüllt und nahm sein Empfinden ganz in Anspruch.

Am andern Morgen nach dem Gottesdienste berichtete er Frau von Brand über seine Unterredung mit Feodor Gruner. Sie schien sehr befriedigt und zweifelte nicht, daß Marie sich glücklich schätzen werde, der Pflicht entbunden zu sein, an der Seite ihres Gatten ein dürftiges Leben zu fristen.

„Glauben Sie mir, lieber Doktor, es ist das Beste für die Beiden. Ich wünsche Gruner alles Glück, doch ich glaube nicht, daß er jemals wieder in gutsituirte Verhältnisse kommen wird. Womit will er denn anfangen? Ein Kaufmann muß Geld haben und das hat er nicht. Also das Geld von mir, die zweitausend Thaler, die wollte er nicht? Hätte sie nur nehmen sollen, ich gab's ihm von Herzen gern, er ist doch der Vater des Knaben, dem einst Breitenborn gehören wird.“

Doktor Thiemer hatte Marie nicht gesehen, die an diesem Sonntage ihr Kirchenversämniß durch Unwohlsein hatte entschuldigen lassen. Frau von Brand wollte ihm ihren Entschluß mittheilen. Vergeblich harrete er mehrere Tage auf den zugesagten Brief der alten Dame, auf die Antwort, welche Marie ihrem Gatten zukommen lassen würde. Endlich

erlernte fremde Sprache nun mit solchen Lettern gedruckt zu lesen, mit welchen sie dieselbe nicht lesen gelernt haben. Wir glauben deshalb, daß die deutschen Schriftsteller einen Fehlgriff begehen, wenn sie glauben, daß für diejenigen Ausländer, welche wirklich Deutsch gelernt haben und es können, ihr deutsches Werk in fremden Lettern angenehmer zu lesen sein würde, als in den üblichen deutschen. Welcher Deutsche, der das Griechische oder Russische vollständig beherrscht, würde ein Werk in diesen Sprachen in deutschen Lettern gedruckt leichter und schneller lesen als in den üblichen Buchstaben, in denen er die Sprache gelernt hat? Weiter bemerkt das Blatt: „Aber auch, wenn dies Alles anders wäre, so fragen wir: was würden die Engländer sagen, wenn englische Gelehrte plötzlich auf den Gedanken kämen, ihre Werke behufs besseren Absatzes in Deutschland mit deutschen Lettern drucken zu lassen? Solche Wunderlichkeiten kommen in England nicht vor, aber wenn sie vorkämen, so würde ein solches Buch in England gar nicht und in Deutschland mit mehr Schwierigkeit und Widerstreben gelesen werden, als ein in der bisher üblichen Weise gedrucktes. Der Gedanke, daß einige Gelehrte auf ihre eigene Hand die Nation zwingen wollten, die englische oder französische Sprache ganz oder annähernd in phonetischer Weise mit Hintweglassung der von ihnen für überflüssig gehaltenen Buchstaben zu schreiben, würde in jenen Ländern für die Urheber Folgen haben, die wir aus Höflichkeit gegen unsere auf diesem Irrwege befindlichen Landsleute nicht näher bezeichnen wollen.“

Wie sich überall im gesammten deutschen Vaterlande Kriegervereine gebildet haben, welche von Jahr zu Jahr eine größere Mitgliederzahl erreicht haben, so muß als einer der bedeutendsten der Kriegerverein in Metz bezeichnet werden, welcher nach Vollendung des 8. Vereinsjahres 21 Ehrenmitglieder und 331 ordentliche Mitglieder zählt. Der Verein, welcher mit seinem Vermögen, das bei Ablauf des letzten Vereinsjahres 3727 M. 54 Pf. betrug, bereits die Familien vieler Mitglieder unterstützt hat, gehört mit anderen Vereinen in Lothringen dem 34. Bezirke des deutschen Kriegerbundes an, der in nahezu 1400 Vereinen ca. 110,000 Mitglieder zählt.

Nach einer aus Alexandrien kommenden Meldung befaßt sich die ägyptische Regierung gegenwärtig mit der ziffermäßigen Constatirung jener Geldbeträge, welche unter dem Ministerium Arabi eigenmächtig aus den öffentlichen Kassen entnommen oder später von den Rebellen im Requisitionsweg an sich gerissen wurden. Ein an sämtliche Mudiries ergangener Circularbefehl ordnet diesbezügliche Recherchen und die Vorlage von Verzeichnissen unter entsprechender Erläuterung der Umstände, unter welchen die namhaft gemachten Summen abhanden kamen, an. Diese Untersuchung scheint den Zweck zu haben, die verklärten oder geraubten Staatskassen durch Constatirung des Vermögens der Rebellenführer, insoweit dies möglich ist, zu entziffern.

Aus Südrussland melden die Blätter, daß auch Kischinew eine Reihe neuer Befestigungen erhalten soll. Der russische General im Ingenieur-Corps, v. Rozwadomski, hat bereits von Warschau nach Kischinew sich begeben, um die in Petersburg von der Centralbefestigungs-Commission unter dem Vorsteher des Kaisers gebilligten Pläne zur Ausführung zu bringen. Auch in Wilna tagt eine aus Genie- und Generalstabs-Offizieren zusammengesetzte Commission deren Beratungen auf die Befestigung verschiedener in Litthauen gelegener Punkte sich beziehen. Diese Commission hat auch die Regulirung der Bugmündung zwischen West-Litowek und Serocka zu strategischen Zwecken angeordnet.

### Marine.

Kiel, 18. Okt. Dem Corvetten Capitain Frhrn. von Sedendorf, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Komturkreuzes II. Cl. des Königl. Sächsischen Albrechtsordens ertheilt worden. Dem Vaut. z. See von Heeringen, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei S. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich, ist der Königl. Kronenorden IV. Cl. verliehen worden.

kam ein Brief der jungen Frau direkt an ihn; sie schrieb unter Anderm:

„Meine Pflicht habe ich wohl erkannt und werde eine Scheidung von meinem Gatten nicht beantragen, sondern warten, bis er die Zeit gekommen glaubt, wo er mich wieder zu sich berufen kann, um vereint mit ihm und unserm Kinde zu leben. Er war mir im Glück ein aufopfernder, treuer Gatte, so werde ich ihn auch nun, wo er unglücklich ist, nicht verlassen. In wenigen Tagen werde ich von Breitenborn abreißen; Sie kennen ja die Alternative, welche meine Tante mir gestellt hat, und durch die es mir unmöglich wird, hier zu bleiben. Ich werde mich durch Arbeit nützlich zu machen und den Unterhalt für den Knaben und mich zu verdienen suchen. Gott helfe mir dazu, daß es mir gelinge! Nochmals herzlichen Dank von Marie Gruner.“

Lange ruhten die Augen des Advokaten auf den wenigen Zeilen, und Gefühle der verschiedensten Art strömten auf ihn ein. Wohl sah er, daß Marie jetzt eine Andere geworden; das leichtlebige, heiter sorglose und glückliche Mädchen von ehedem hatte sich, durch Unglück und Nachdenken gereift und geläutert, zur ersten, denkenden Frau und Mutter gewandelt.

Arbeit suchen — wie leicht ist das gesagt, wie schwer ins Werk gesetzt! Er, der in der Welt der Arbeit lebte, er kannte das. Was konnte Marie arbeiten? Er hatte nie besonderes Talent, eine hervorragende Fertigkeit an ihr erkannt; sie sang, spielte Klavier, malte, sticht nicht besser, nicht schlechter als tausend andere Damen, zu ihrem Vergnügen oder aus Zeitvertreib und aus Laune. Marie war erzogen für den Salon, der überzärtliche Vater hatte sie von Jugend auf wie eine Prinzessin verwöhnt, auch nie gezwungen, daß sie einmal eine Partie machen werde, wie sie der ihr zuteil gewordene Erziehung angemessen. Dann war sie die schönste und vielbeweibete Frau ihrer Kreise gewesen, gefeiert und umschwärmt von Allen, und nun? Nun sollte sie arbeiten, um ihren und des Kindes Lebensunterhalt zu erwerben?

— Briefforderungen für die im Auslande befindlichen Schiffe sind zu richten: für die Corvette „Carola“ und Knt. „Hyäne“ nach Sidney (Australien), Corvette „Elisabeth“, Corvette „Stofsch“, Knt. „Itis“ und „Wolf“ nach Hongkong, Corvette „Molke“ nach Panama, Corvette „Gneisenau“ und Aviso „Zieten“ nach Malta, Corvette „Nymph“ nach Suda-Bay (Insel Candia), Knt. „Albatros“ nach Montevideo (Uruguay), Knt. „Cyclop“ nach Alexandrien (Aegypten), Corvetten „Hertha“, „Olga“, Knt. „Habicht“, „Möwe“ Plymouth und Aviso „Coreley“ nach Konstantinopel.

— Schiffsbewegungen. Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort. S. M. S. „Albatros“ 27/7. Montevideo 30/8. — 31/8. Buenos Ayres. Poststation Montevideo (Uruguay). — S. M. S. „Carola“ 4/7. Ausland 19/7. — 5/8. Papeete (Tahiti). — Beabsichtigte am 16/8. nach Samoa in See zu gehen. Poststation Sidney (Australien). — S. M. Knt. „Cyclop“ 11/9. Gibraltar 13/9. — 18/9. Marsala 18/9. — 19/9. Malta 27/9. — 2/10. Port Said. Poststation Alexandrien (Aegypten). — S. M. S. „Elisabeth“ 10/8. Wladwostok 14/8. — nach Chfoo. Poststation Hongkong. — S. M. S. „Gneisenau“ 21/9. Port Said. — Hat Befehl erhalten nach Malta zu gehen. Poststation Malta. — S. M. Knt. „Habicht“ 21/6. Alexandrien 30/9. — 6/10. Malta 7/10. Poststation Plymouth. — S. M. S. „Hertha“ 23/9. Porte Grambe 26/9. Poststation Plymouth. — S. M. Knt. „Hyäne“ 24/8. Valparaiso 26/8. Poststation Sidney (Australien). — S. M. Knt. „Itis“ 15/9. Singapur. — Hat Befehl erhalten, sich wieder auf seine Station zu begeben. Poststation Hongkong. — S. M. Av. „Coreley“ 17/9. Buntburz. — Letzte Nachricht von dort 9/10. Poststation Konstantinopel. — S. M. Knt. „Möwe“ 28/8. Port Said 24/9. — 1/10. Malta 4/10. — 10/10. Gibraltar 11/10. Poststation Plymouth. — S. M. Brigg „Mosquito“ 6/9. Kiel. Poststation Kiel. — S. M. S. „Molke“ 28/6. Montevideo 23/7. — nach Süd Georgien. Poststation Panama. — S. M. S. „Nymph“ 4/9. Jaffa 6/9. — 7/9. Haifa 8/9. — 11/9. Beirut 14/9. — 1/10. Suda-Bay. Poststation Suda Bay (Insel Candia). — S. M. S. „Olga“ Kiel 10/10. Poststation Plymouth. — S. M. S. „Stofsch“ 7/8. Wladwostok 14/8. — nach Chfoo. Poststation Hongkong. — S. M. Brigg „Undine“ 6/9. Kiel. Poststation Kiel. — S. M. Knt. „Wolf“ 7/8. Shanghai. — Letzte Nachricht von dort 19/8. Poststation Hongkong. — S. M. Av. „Zieten“ 10/9. Malta 17/9. — 27/9. Alexandrien. — Hat Befehl erhalten nach Malta zu gehen. Poststation Malta.

### Votales.

\* Wilhelmshaven, 19. Okt. Die heute stattgefundenen Urwahlen zum Abgeordnetenhaus sind unter verhältnismäßig nur schwacher Theilnahme vor sich gegangen. Von den aus der Wahl hervorgegangenen 49 Wahlmännern bekennen sich voraussichtlich 26 zur fortschrittlichen, 21 zur nationalliberalen und 2 zur konservativen Partei. Im 9. Urwahlbezirk bei Oldenburg lehnte der daselbst in der 1. Abtheilung gewählte Verfassungsverfasser Eggbrecht die Annahme der Wahl ab und ist dort somit eine Neuwahl erforderlich. Das Resultat der Wahl ist folgendes:

1. Urwahlbezirk bei A. Thomas:
  1. Abth. Apoth. Hornemann, Maler Popfen.
  2. Intendantur-Secretär Otto, Insp. für Gille.
  3. Baumeister v. Hagen, Schmiedemeister Joff.
2. Urwahlbezirk bei S. Jansen:
  1. Abth. Glasermeister Schröder, Baumeister Bieste.
  2. Polizei-Secr. Wedelind, Töpfermeister L. Lütjcke.
  3. Maurer Schortau, Färber Hentschle.
3. Urwahlbezirk bei Kaper:
  1. Abth. Bürgermeister Feldmann, Restaur. Meents.
  2. Restaur. Ringius, Verführer Rosengart.
  3. Restaur. Detken, Zimmermann Lutann.
4. Urwahlbezirk bei Rasche:
  1. Abth. Bau-Untern. Bormann, Kaufm. Brockschmidt.
  2. Amtsrichter Keber, Schieferdeckr. Mascher.
  3. Restaur. Hübner, Kaufmann Euling.

Robert Thieme nahm sich vor, über ihr zu wachen, sie nicht aus den Augen zu verlieren; sie war allein, schutzlos, welches Heer von Gefahren umgab sie!

Auf's höchste erstaunt war Frau von Brand, als ihre junge Verwandte ihr sagte, daß sie Breitenborn verlassen wolle, daß sie durchaus nicht die Absicht habe, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen, sondern vielmehr warten werde, bis dieser ihr eine neue Heimath bieten könne; inzwischen sei sie entschlossen zu arbeiten und für sich und Max den Unterhalt zu verdienen.

„Wie Du willst, Marie,“ antwortete Frau von Brand; „ich habe es gut gemeint mit Dir und Dir nur nach bester Ueberzeugung meine Ansicht mitgetheilt; verwirft Du meinen Rath, so ist es Deine Sache. Was aber willst Du arbeiten? Musikunterricht geben, malen, sticken oder...?“

„Wie ich es anstellen werde, das weiß ich noch nicht, liebe Tante, doch ich werde auf alle Fälle arbeiten und hoffe auch durchzukommen und uns zu ernähren,“ lautete Mariens feste Erwiderung. Lange, sorgenschwere Nächte hindurch hatte sie Pläne gemacht, sie war fest entschlossen einzutreten in den Kampf ums Dasein. Alle wollten sie ihr diese Fähigkeit absprechen, aber sie wollte nicht abhängig sein von der Gnade oder Großmuth der strengen Frau, und schon ihr Stolz ließ das nicht zu. Wie erbärmlich hätte sie sich erscheinen müssen, wenn sie den Gatten, den sie allerdings einst nur um seines Reichthums willen gewählt, jetzt verlassen hätte! Damals hatte sie gefehlt, jetzt wenigstens wollte sie sich nicht eines größeren, noch unverzeihlicheren Fehlers schuldig machen. Niemand sollte verächtlich die Achseln zucken dürfen über sie; sie wollte zeigen, daß sie auch leiden und entbehren konnte.

Sobald Marie diesen Entschluß einmal gefaßt hatte, da war sie von einem ganz wunderbaren Muth erfüllt. Ohne Thränen schied sie mit ihrem Max von Breitenborn, kehrte nach der Residenz zurück und that energisch die für ihre Zukunft maßgebenden Schritte. Sie mietete eine kleine Wohnung und ließ das komfortable Mobiliar, welches man ihr aus dem Hause ihres Gatten für ihre persönlichen Bedürfnisse auszu-

### 5. Urwahlbezirk bei Janssen (Vullriede):

1. Abth. Bankier A. Schiff, Schachmstr. A. Schlenker.
  2. Kaufm. Philipson, Schneidermstr. Salziger.
  3. Kaufm. Egberts, Restaur. Wilbe.
6. Urwahlbezirk bei Rehnstedt:
1. Abth. Schmiedemstr. Schüb, Rfm. B. v. d. Ecken.
  2. Kaufm. P. Heites, Wirth Decker.
  3. Kaufm. B. Grashorn, Unternehmer Rathmann.
7. Urwahlbezirk bei Kammer:
1. Abth. Werkmstr. Norlus, Wirth Kobelt.
  2. Schlosser Taschinske, Dreher Harms.
  3. Schiffszimmerm. Wessel, Arbeiter Kiemann.
8. Urwahlbezirk bei Ernst:
1. Abth. Eisenbändler Buß.
  2. Fuhr-Untern. Garlicks, Techniker Schulz.
  3. Schuhmachermstr. Bürger.
9. Urwahlbezirk bei Oldewurtel:
1. Abth. Verfassungsverfasser Eggbrecht.
  2. Dr. Andries.
  3. Kaufm. Schindler.

\* Wilhelmshaven, 19. Okt. Morgen Freitag gelangt im Kaisersaal das allerliebste Lustspiel „Der Störenfried“ von Roderich Benedix zur Aufführung. Der Besuch dieser Vorstellung kann bestens empfohlen werden.

\* Wilhelmshaven, 18. Okt. Der Vorstand des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten veröffentlicht nachfolgendes

### A u f r u f.

Der unter dem höchsten Protektorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen stehende Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten hat sich in dem Bestreben, die außerordentliche Heilkraft des Außenbaths an den Seeküsten Deutschlands bei Schwächezuständen verschiedenster Art auch den Unbemittelten zu erschließen, die Aufgabe gestellt, außer Kinderheilstätten von geringerem Umfang in Bygd auf Föhr, Westerland auf Sylt, Groß Wüthig in Mecklenburg und Joppot bei Danzig ein größeres deutsches Nationalhospiz für 240 unbemittelte Kinder und etwa 26 junge Männer aus weniger bemittelten Gesellschaftsklassen auf der Insel Nordney zur Ausführung zu bringen.

Der Verein durfte nach den Ergebnissen des ersten Jahres seines Bestehens, trotz einer regen Theilnahme in weiten Kreisen, kaum hoffen, dieser großen Aufgabe schon in den nächsten Jahren gerecht werden zu können. Die nie rastende Liebe Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs zu seinem Volke hat Allerhöchstenfalls jetzt bewogen, dem Verein zur Errichtung eines musterpflanzlichen deutschen Nationalhospizes auf Nordney eine sehr erhebliche Summe als Beitrag in Aussicht zu stellen, falls die Deutsche Nation selbst bis zum Ende des Jahres 1883 den Rest der Baukosten und die Kosten der Verwaltung des Hospizes sicherstellt.

Zur vollendeten Herstellung des genannten Hospizes, sowie zur Gründung eines ausreichenden dauernden Verwaltungsfonds für dasselbe ist die Summe von 500,000 Mark erforderlich, von welcher Seine Majestät der Kaiser und König die Hälfte aus Allerhöchstem Dispositionsfond eventuell in Aussicht zu stellen allergnädigst und huldvollst geruht hat.

Der Verein wendet sich deshalb an alle Freunde humaner und nationaler Bestrebungen mit der Bitte, dem leuchtenden Beispiele Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu folgen und die Mittel herbeischaffen zu helfen, welche erforderlich sind, um die den Wünschen Sr. Majestät entsprechenden Ziele des Vereins in kürzester Zeit erreichen zu lassen.

Alle einzelnen, sowie die geringsten Sammlungs-Erträge, werden von der Generalkasse des Vereins (Adresse: An die Generalkasse der Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg) gegen Quittung entgegengenommen werden; desgleichen werden die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes des Vereins zur Entgegennahme von Beiträgen

wählen gestattet hatte, dorthin schaffen. Nach wenigen Tagen schon fand sie sich ganz behaglich in dem hübsch eingerichteten Wohnzimmer und dem luftigen Schlafzimmer. Die treue Elise war ihr auch hierhin gefolgt, wie dieselbe in Breitenborn bei ihr geblieben. Sorge für die nächste Zeit drückte Marie auch nicht, da der Verkauf einer Anzahl Schmuckfachen, ihres persönlichen Eigenthums, sie vorderhand sicher stellte.

Sie begann nun ihre Thätigkeit. Sie malte kleine Blumenstücke en gouache, welche sich sehr zu Geschenken eigneten; dann, in den Mußestunden, fing sie eine kunstvolle Stickerei an. Sie wollte die Probe machen, welche dieser beiden Beschäftigungen sich am besten rentiren würde. Marie dachte auch daran, Musikunterricht zu ertheilen — für Anfänger natürlich nur; aber dieses Erwerbzweiges wollte sie sich nur im Nothfalle bedienen, denn ihr Stolz sträubte sich dagegen, von Haus zu Haus zu gehen, um Stunden zu geben — sie, die früher, in die schwellenden Polster ihrer eleganten Equipage zurückgelehnt, durch die Straßen der Residenz gefahren war.

Einige wirklich recht gelungene Blumenstücke und eine außerordentlich schöne Stickerei lagen fertig da, auf dem Tische vor Marie Gruner ausgebreitet. Das Schwerste trat nun noch an sie heran: wer sonst als sie selbst konnte den Versuch machen, diese Arbeiten in den geeigneten Geschäften unterzubringen? Sie kannte wohl genug Firmen, welche dergleichen brauchten und gerne bezahlten; leider aber war sie in den meisten derselben persönlich bekannt, hatte da oft genug sich von dienstbeflissenen Händen Novitäten vorlegen lassen, hatte getadelt, gekauft, wie die augenblickliche Laune ihr es eingegeben. Unter einem schweren Seufzer packte sie die Früchte arbeitsvoller Wochen zusammen. Es mußte ja sein! Niemand hatte sie, der für sie handelte; ihre Freunde von früher kannten sie nicht mehr — wollten sie nicht mehr kennen; Marie hatte sich übrigens auch nicht an sie gewendet; sie wußte, wie man in ihren Kreisen über Diejenigen urtheilte, welche unmöglich geworden waren in gesellschaftlicher Beziehung.

(Fortsetzung folgt.)

berichtet sein. Die sich ergebenden Ueberschüsse werden für die übrigen genannten Hospize verwandt werden.

Die außerordentliche Mitgliedschaft des Vereins wird erworben durch einmalige Zahlung von mindestens 100 Mark oder durch jährliche Zahlung von mindestens 10 M. Der Vorstand des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Beneke (Marburg), Vorsitzender. Ewald (Berlin), Sekretär. Thode (Oldenburg), Rechnungsführer. Mettenheimer (Schwerin). Uffelmann (Kostock). Abegg (Danzig). Rienburg (Berlin).

**Wilhelmshaven.** Zu den wichtigsten Vorlagen, welche der Bundesrath in der laufenden Session noch zu erledigen hat, gehört u. A. der Gesetzentwurf, betreffend die Reichskriegshäfen. § 1 dieses Entwurfs stellt die Linien fest, durch welche die beiden Reichskriegshäfen gegenwärtig begrenzt werden. § 2 ertheilt dem zuständigen Marine-Stationsoberbefehlshaber, in dem Kriegshafengebiet im Interesse der Sicherheit des Hafens Anordnungen wegen Erhaltung des Fahrwassers und dessen Kennzeichnung zu treffen, und hierüber, sowie über das Ein- und Auslaufen, Anker, Laden, Löschen und seepolizeiliche Verhalten der Schiffer und Fahrzeuge und ihrer Bemanning polizeiliche Verfügungen zu erlassen. Nach § 3 ist der Beginn, die Fortsetzung und Wiederherstellung aller Bauten, Anlagen und Unternehmungen, welche die Sand- und Schlickablagerung oder die Besandung befördern, nicht ohne Genehmigung des Marine-Stationsoberbefehlshabers zulässig. Die oldenburgische Regierung hat Einwendungen gegen den Gesetzentwurf gemacht und namentlich das Bedenken erhoben, daß mit dem Entwurf ein unzulässiger Eingriff in die Hoheits- und Verwaltungssphäre Oldenburgs beabsichtigt sei. Infolge dessen hat der Reichskanzler dem Bundesrath eine Denkschrift vorgelegt, in welcher die Einwendungen Oldenburgs widerlegt und darzulegen wird, daß der Entwurf lediglich in der Hand der Reichsverfassung (Art. 53) die Sicherung der Reichskriegshäfen Kiel und Wilhelmshaven bezwecke.

**Aus der Umgebung und der Provinz.**  
**Neustädtdöden.** Der Apotheker Loeper hier selbst ist als amtlicher Fleischbeschauer für den Bezirk der Gemeinden Neustädtdöden, Gddens und Forten angestellt worden.

**Wittmund.** Das vom Grafen Knipphausen in den letzten 3 Tagen der vorigen Woche im Wittmunderwald abgehaltene Treibjagen brachte nur 4 Füchse, 25 Hasen und 1 Rebhuhn zur Strecke.

**C. Barel, 19. Okt.** Der diesjährige Barel's Krammarkt, welcher jetzt in vollem Gange ist, bietet diesmal fast gar nichts; außer Schank-, Tanz- und Kuchenbuden und 2 Caroussells ist auf dem Markte keine einzige Schauhude. Der Glanz des Marktes war, wie jedes Jahr, der gestern in Kunden Hotel stattgefundenen Defonomenball, welcher von mehreren Hundert Personen besucht war.

**Zeher, 17. Okt.** Der Aufseher des hiesigen Brecher-Hotels kann sich über mangelhafte Frequenz desselben nicht beklagen, wurden demselben doch seit Sonnabend nicht weniger als 4 solcher „Gäste“ zugeführt, die dort wahrheitsgemäß auf längere Zeit Kost und Logis nehmen werden. Von diesen 4 ist einer aus Want bei Wilhelmshaven, welcher einem Steuermann eine Summe Geldes, etwa 50 M., entwendet haben soll. Drei davon sind Canalarbeiter, welche wegen großen Unfugs am Sonntag gezwungen wurden, daselbst Quartier zu nehmen. Der Vierte schließlich scheint ein sehr gefährliches Subjekt zu sein, welches davon Vergnügen findet, Leute ohne Veranlassung auf offener Straße zu mißhandeln, wie dies gestern Abend der Fall war, wo zwei Frauen von ihm angehalten und mit einem Riemen gepeitscht wurden. Ein hiesiger Einwohner, welcher Zeuge dieser Scene war, sagte den Unhold beim Tragen und überlieferte ihn der Polizei. — In der geistigen Hauptversammlung des Männerturnvereins wurden die Vereinsstatuten revidirt, in den Turnrath fast alle bisherigen Mitglieder desselben wiedergewählt. Ueber das Stiftungsfest konnte noch kein Beschluß gefaßt werden, da die restaurirte Turnhalle der

Benutzung noch nicht übergeben ist und ein anderes geeignetes Local für seine Uebungen dem Verein nicht zur Verfügung steht. Letzteren Umstandes wegen sollen mehrere Mitglieder dem „Zeher'schen Turnverein“ beitreten wollen, derselbe zählt bereits 62 Mitglieder. (Var. Bl.)

**Zetel, 17. Okt.** Die Chausseestrecke Bockhorn-Zetel wird nun auch bald fertig sein und dem Verkehr übergeben werden können. Die Brücke über die Zeteler Bäche in der Nähe des Urwaldes ist verlegt und vollständig neu gemacht; nur scheint uns die Brücke daneben für Fußgänger recht gefährlich angelegt zu sein, da in der Dunkelheit leicht Jemand, der auch nicht „angefäuselt“ ist, das Geländer verfehlen und in die Tiefe hinabstürzen kann und rettungslos verloren ist. Hoffentlich sieht sich die Bauverwaltung veranlaßt, bei diesem Geländer noch besondere Leitstangen anzubringen, damit die Gefahr des kalten Bades resp. des schmerzlichen Ertrinkens vermieden wird.

**Hannover.** In Hannover ist vor einigen Nächten ein frecher Einbruch verübt. Es sind aus einem Galanteriewaarenladen nicht weniger als 700 Portemonnaies, 150 Cigarrenetuis, 100 Briefstücken, außerdem mehrere Handtaschen, Handkoffer und andere Lederwaaren gestohlen. Man vermutet, daß die gestohlenen Sachen nach Bremen geschickt sind, entweder um bei einem Tröddler oder Pfandleiher untergebracht oder in Auktion verkauft zu werden.

**Geestemünde, 16. Okt.** Nach langem, ununterbrochenem und ernstem Streben ist der Turnverein dahin gekommen, eine eigene Halle zu besitzen, das Gebäude ist vollendet und am Sonntag dem Verein übergeben. Die Einweihungsfeierlichkeiten fanden programmgemäß statt und verliefen in schönster Weise.

**Bremerhaven.** Der durch den Brand auf dem Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ verursachte Schaden wird auf ca. 100,000 M. geschätzt. Der Dampfer war fast völlig beladen; der Brand würde gwaltige Ausdehnung genommen haben, wenn die an Bord befindlichen Fässer mit Spirit vom Feuer ergriffen worden wären. Die nothwendig gewordenen Reparaturen werden mehrere Wochen Zeit in Anspruch nehmen.

### Bermischtes.

— **Hirschberg.** Einen geradezu unglaublichen Vorgang meldet der „Vote aus dem Riesengebirge“ folgendermaßen: „Jda H. . . . pf, Stiefsohn des Kleingärtner's Hartwig in Buchwald, am 8. April d. J. vierzehn Jahre alt, war zwei Jahre vor ihrer zu Oftern d. J. stattgefundenen Confirmation beim Herrn Pastor Högel in Buchwald nur des Nachmittags beschäftigt und sollte eben am 2. April, als am Palmsonntage, in feinen Dienst treten, als die Frau Pastor 10 M. aus ihrer Kasse vermisste, worüber der Pastor dem Baron v. Rotenhan auf Buchwald, der Amtsvorsteher ist, Anzeige machte. Schon im Verhör hatte dieser dem Mädchen ein Paar Ohrfeigen mit höchst-eigener freiherrlicher Hand verabreicht und hat zu ihr gesagt, es seien nur Lügen was sie ihm sage. Der Baron verklagte von dem Stiefvater die öffentliche Auspeitschung im Gebölste der freiherrlichen Besitzung, der es aber verweigert hat, da sowohl er als auch seine Frau dem Mädchen eine berbe Züchtigung in ihrem Hause haben angedeihen lassen; die Mutter ist übrigens gar nicht gefragt worden, ob sie mit einer öffentlichen Auspeitschung zufrieden ist. Da sich nun Niemand finden wollte, die Auspeitschung zu vollziehen, so wurde endlich der Gemeindevote damit beauftragt. Das freiherrliche Urtheil lautete auf zehn Hiebe mit der Reispeitsche auf den entblößten Hinterrücken des Körpers! Denken Sie sich die Schande für ein bereits so entwickeltes Mädchen! Zu diesem Zwecke hat sie sich über einen Stuhl legen und die Kleider hoch halten müssen, während der Gemeindevote gehauen hat. Aus Mitleid für das Mädchen hat er die Hiebe nicht stark genug applicirt, wodurch er sich den freiherrlichen Anwälten zuweil, so daß der Baron ihm die Peitsche aus der Hand genommen und gezeigt hat, wie er schlagen soll. Auch hat der Gemeindevote anstatt zehn Hiebe deren zwölf ertheilt. In Folge der

großen Aufregung über die ihr widerfahrne Erniedrigung bekam das Mädchen, das stets gesund war, am anderen Morgen um vier Uhr die Krämpfe und hat sie seit dieser Zeit noch mehrere Male gehabt. Ob sie ganz davon befreit bleiben wird, muß erst die Zukunft lehren. Die gestohlenen sein sollenden zehn Mark hat der Stiefvater an die Buchwalder Armenkassa zurückgezahlt. — Ein Onkel des Mädchens, der in Breslau als Fleischermeister wohnt, hat sich veranlaßt gesehen, gegen Herrn von Rotenhan den Strafantrag wegen Mißhandlung zu stellen.“ Der „Vote a. d. Riesengebirge“ bemerkt dazu mit vollem Recht: Wir meinen, der Bauer auf dem Lande, der noch einen Funken Ehrgefühl hat, kann nicht die Freunde solcher Herren wählen.

— Eine unsichtbare Stadt, das ist das neueste Amerika-wunder, welches von dem New Yorker „Velletr. Journal“ der Aufmerksamkeit des bewunderungsbereiten Europa empfohlen wird. Es schreibt nämlich: „Wir lesen, daß der Herausgeber einer Zeitung in einer neu angelegten Stadt welche an der Texas- und Pacific-Eisenbahn liegt, jüngst seinem empörten Herzen in folgender Weise Luft machte: „Es ist dies das letzte Mal, daß wir die Verschämniß der Züge der Texas- und Pacific-Eisenbahn, an unserer Stadt anzuhalten, rügen. Die alte Entschuldigun der Konducteure, daß sie unsere Stadt Sitstville nicht erkennen würden, selbst wenn sie dieselbe suchten, erscheint in ihrer ganzen Unhaltbarkeit, wenn wir daran erinnern, daß wir heute Morgen eigenhändig einen hellang-strichenen großen Pfahl neben dem Geleise eingruben, den der Locomotioführer auf mindestens eine halbe Meile Entfernung sehen muß. Heute Abend werden wir eine große Stall-Laterne an den Pfahl hängen. Wenn der Nacht-Expressezug dieses Signal wieder unbeachtet läßt, so wird das Volk von Amerika erfahren, mit welcher Niederträchtigkeit und Tücke das feige und gierige Monopol gegen das Aufblühen einer Metropole kämpft, welche durch ihre Lage bestimmt ist, die Königin des Westens zu werden!“

Wilhelmshaven, 19. Okt. Coursbericht der Oldenb. Spar u. Leih-Bank (Hilfskassa Wilhelmshaven).		
4 pEt.	Deutsche Reichsanleihe	101,20 „ 101,75 „
4	Oldenb. Consois	100,50 „ 101,50 „
4	Silber à 100 M. i. Berl. 1/2 % höher.	
4	Zeher'sche Anleihe	99,75 „ 100,75 „
4	Oldenburg'sche Stadt Anleihe	99,75 „ 100,75 „
4	Barel's Anleihe	99,75 „ 100,75 „
4	Cutin Lübecker Prior. Obligat.	100,00 „ 101,00 „
3	Landchaftl. Central-Pfandbr.	100,50 „ 102,05 „
4	Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	148,90 „ 149,90 „
4	Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M.	100,70 „ 101,25 „
4 1/2	500 M. n. 300 M. i. Berl. 1/2 % höher.	
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	103,75 „
4 1/2	Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00 „
4	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98 „ 99 „
4 1/2	Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekendank	101,20 „ 101,75 „
4	Pfandbr. der Braunsch.-Hannoversch. Hypothekendank	96,20 „ 96,75 „
	Borussia Priorit.	101,00 „ 102,00 „
	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,75 „ 148,55 „
	„ „ London kurz für 1 Pfr. in M.	20,335 „ 20,435 „
	„ „ Newyork „ „ 1 Doll. „	4,17 „ 4,22 „

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Freitag: Vorm. 5 U. 17 M., Nachm. 5 U. 55 M.

**Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens.** Dritte Auflage in 40 Lieferungen à 30 Pf. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig, 1882. Wer bei jedem auftauchenden Zweifel sichere Auskunft, auf jede Frage augenblickliche Antwort, kurz und bündig und vor allem richtig, sucht, dem würden wir kein geeigneteres Buch zu nennen als Meyers Hand-Lexikon, das jetzt in dritter Auflage und zwar in einer Reihe (40) Lieferungen à 30 Pf.) zu erscheinen begonnen hat, die unbedingt jedem die Anschaffung ermöglicht. „Ein Handwörterbuch des 19. Jahrhunderts“ nannte seiner Zeit ein hervorragender Schriftsteller das Werk, und wir stimmen ihm bei, ja wir würden es freudig ein „unentbehrliches“ nennen, wenn man in Deutschland von unentbehrlichen Büchern reden könnte. Aber unzähligen ist's das doch schon geworden und wird es sicherlich auch in dieser vorzüglich neu bearbeiteten, gezeichneten und ergänzten und mit Hunderten von erläuternden Karten, Tafeln, Tabellen u. dergleichen dritten Auflage wieder werden. Jezu Lieferungen sind bis jetzt davon erschienen, und sie beweisen aufs neue, daß der „Kleine Meyer“, wie das Hand-Lexikon gemeinhin genannt wird, das Nachschlagewerk par excellence ist und bleibt.

### Verkaufs-Anzeige

#### Ausschlußbescheid.

In Sachen der Erben des weiland Gastwirths **Johann Gerhard Kayer** hier, Gläubiger, gegen die Ehefrau des Bädermeisters **Wilhelm Friedrich Obeling, Dorothee Wilh. Emilie** geb. **Meyer** hier, Schuldnerin, soll das letztere gebörig, im hiesigen Grundbuch Bd. X, Bl. Nr. 339 verzeichnete, an der Marktstraße sub Nr. 16 belegene Haus nebst Zubehör, da für dasselbe im heutigen Termine nur 13,000 M. geboten sind, anderweit in dem dazu auf

**Mittwoch, den 25. October c., Morgens 10 Uhr,**

allhier anberaumten, gesetzlich letzten Termine zum Aufgebot gebracht werden.

Kaufliebhaber werden damit geladen.

Alle der Obiectalladung vom 13. Juli d. J. zuwider bis jetzt nicht angemeldeten dinglichen Rechte der darin bezeichneten Art werden angedrohtermaßen im Verhältnis zum neuen Erwerber desselben für verloren damit erkannt.

Wilhelmshaven, 19. Sept. 1882  
**Königliches Amtsgericht.**  
Reber.

### Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Sub-mission soll am

**Freitag, 20. Oktbr. cr., Mittags 12 Uhr,**

im Magistrats Locale die Lieferung folgender Verpflegungsartikel als:

#### Gruppe I.

- 1) 150 kg Butter,
- 2) 1000 Stück Eier,
- 3) 50 kg Schmalz,
- 4) 50 „ feine Graupen,
- 5) 50 „ Reis,
- 6) 50 „ Weizenries,
- 7) 50 kg Kaferrübe,
- 8) 50 „ Buchweizenrübe,
- 9) 25 „ weiße Bohnen,
- 10) 25 „ Erbsen,
- 11) 25 „ Linsen,
- 12) 15 „ Dörse,
- 13) 15 „ Sago,
- 14) 50 „ Souverttbl.
- 15) 30 „ Kristallzucker,
- 16) 20 „ getrocknete Pflaumen,
- 17) 50 „ Kaffee,
- 18) 3000 „ Kartoffel.

#### Gruppe II.

- 19) 1500 Liter Milch.

#### Gruppe III.

- 20) 1000 kg Rindfleisch,
- 21) 25 „ Fisel,
- 22) 150 „ Hammelfleisch,
- 23) 150 „ Schweinefleisch,
- 24) 100 „ Kalbfleisch,
- 25) 30 „ geräuch. Schinken,
- 26) 10 „ Rauchfleisch.

#### Gruppe IV.

- 7000 Brode a 350 Gramm
- 10,000 Semmel a 40 Gramm.

Für den Zeitraum vom Tage des Contractschlusses bis vorläufig ult. März 1883 für das städtische Krankenhaus hier selbst von dem Unterzeichneten v. r. tungen werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht aus, auch sind daselbst Abschriften dieser Bedingungen gegen Erstattung der Herstellungs-kosten von 1 M. pro Exemplar in Empfang zu nehmen und ist in der bezüglichen Requisition anzugeben, ob die Bedingungen für die ganze Lieferung oder für welche Gruppe gewünscht werden.

Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Verpflegungsartikeln“ bis zu obengedachtem Termin hierher einzureichen.

Wilhelmshaven 13. Okt. 1882.

**Der Magistrat.**

### Gesucht

pr. 1. November ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.  
Müller, Montevallstr. 9.

### Gesucht

pr. 1. November eine **kleine Familienwohnung.**  
Näh. Koonstr. 110, im Hinterh.

### Auction.

Der Proprietar **G. S. Friedrichs** zu Küsterfel, welcher beabsichtigt, im nächsten Frühjahr mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, läßt vorläufig am

**Sonnabend, 21. d. M., Nachmittags**

**1 Uhr anfangend,**

folgende entbehrliche Möbel, Haus- und Küchengerät, als:

- 1 mahagoni Secretair, 1 dito Commode, 1 dito Nähtisch, 1 dito Sopha, 6 fein gepolst. Stühle, 1 mah. Ausziehtisch auf Rollen, zum Verlängern zu einem Gedek von 20 Personen eingerichtet, 2 Tische, 1 Kindertisch, 1 soa. Kanzelstuhl mit Tisch und Kiefe, 1 Kinder-Commode, 1 Kinder-Rochosen, 1 großer eichener Kleiderhantel, 1 Glasschrank, Schildereien, Pfeifenhalter und Pfeifen, 1 Blumen-Ornament, Ampel, 1 Gartenbank, 1 gute Kiste;

- 1 russ. damasc. Jagdflinte, 1 Pölschlaggewehr, beide von weitem Schuß;

- 1 Butterkammmaschine, 1 Karne, 1 Rahmfaß, 1 Küchenwaage, 1 Backtrog, 1 Hängelampe, 1 Heerdplatte, 2 große Backplatten, allerlei Porzellan und Steingut;

- 1 Leiter, 1 Heckenheere, 1 stein. Schweinstrog, 1 Sense, 1 Sichte, 1 Schüssel, 1 Siebel, 1 Hack, 1 Gaffel, 1 Kegel u. a. m.

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkte wird noch, daß die übrigen Möbel sowie Haus- und Küchengerät Ausgang März oder Anfang April nächsten Jahres zum Verkaufe kommen werden.

Neuende, den 9. October 1882.

**H. C. Cornelissen,**  
Auctionator.

### Verpachtung.

Der Hausmann Anton Gerken zu Bant will sein von ihm selbst benutztes Landgut daselbst, groß 11,24,42 ha oder 35,66 Grafen, im Ganzen oder getheilt zum Antritt auf den 1. Mai 1883 öffentlich zur Verpachtung auf 6 resp. 3 Jahre aussetzen lassen.

Bachtliebhaber werden zu dem am

**Freitag, den 3. Novbr., Nachmittags 4 Uhr,**

im „**Banter Schlüssel**“ angelegten Verpachtungstermine eingeladen.

Neuende, den 17. Okt. 1882.

**H. C. Cornelissen,**  
Auctionator.

### Visiten-Karten

werden schön und billig angefertigt.  
**Th. Süß.**

## Bekanntmachung.

Die für das Rechnungs-Jahr 1882/83 erkannte Kirchen- und Schulanlage, zugleich die um Michaelis fällige Kirchenland- und Warsteuer werde ich erheben am: **Mittwoch, den 25. October, und Donnerstag, den 26. October,** Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr, in Frau Winter's Wirthshaus in Welfort, den **27. und 28. October** des Nachmittags von 1—4 Uhr in Wwe. Dinnen's Wirthshaus zu Neuende, und **Montag, den 30. October,** des Nachmittags von 4—8 Uhr, in Cornelius Wirthshaus zu Rüstfeld.

Zugleich wird auch die Häuslingsgerechtigkeit pro Michaelis 1882 mit erhoben werden.

Neuender-Neuroden, 18. Okt. 1882.

**P. Gerriets,**  
Kirchen- u. Schul-Rechnungsführer.

Wer geneigt ist, die monatliche Lieferung an

## Torf und Kohlen

für die Welforter Schule zu übernehmen, wolle Proben mit Preisangabe innerhalb acht Tagen beim Juraten **C. Schmidt** in Welfort einfinden.

## Holz-Verkauf

zu Bahnhof Sande.

Der Kaufmann **H. G. F. L. u. b. i. n. u. s.** zu Zeven läßt für fremde Rechnung zu Bahnhof Sande eine große Partie schöner

## norweg. Dielen,

zusammen ca. 50000 Fuß, 1 $\frac{1}{2}$ , und 1 Zoll stark, in verschiedenen Längen und Breiten, am

**Freitag, den 27. Oktbr.,**

**Nachmittags 1 Uhr,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen und eruchtet, sich pünktlich einfinden zu wollen.

Zeven, den 18. October 1882.

**M. U. Minssen.**

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke!

## Huste-Nich

Malz-Extract u. Caramellen\*)

v. **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau

Die durch zahlreiche Dank

schreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei

**Gusten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach.**

**Catarrh bis zur Lungen-**

**schwindsucht.**—Wir machen

darauf aufmerksam! Außer

zahlreichen Anerkennungen be-

sitzen wir auch ein Dankschreiben

**Er. Durchl. des deutschen**

**Reichskanzlers, Fürsten**

**von Bismarck.**

\*) Extract a Flasche 1 Mk.,

1,75 und 2,50. Caramellen

a Beutel 30 und 50 Pf.

Zu haben in Wilhelmshaven

bei **H. Schimmelpennig**

Ein zu Kopperhörn bezogenes, zu

3 Wohnungen eingerichtetes

fast neues

## Wohnhaus

steht zum beliebigen Antritt unter

sehr günstigen Bedingungen durch

mich zum Verkaufe.

**Pundack,** Rechnungsführer,

Bahnhofhotel, 1 Tr.

## Gesucht

ein Mädchen von 16—18 Jahren.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen

ein guterhaltenes Pianino.

Manteuffelstraße 9

Das von der früheren Firma **Buchmeyer & Endel-**

## mann geführte Bier-Geschäft und Restaurant

übernehme ich am heutigen Tage für alleinige Rechnung, und bitte, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Georg Endelmann.**

Zugleich empfehle ich **Dortmunder Bier** aus der Actien-Brauerei, sowie **Getföter-Bier** aus der Dampf-Brauerei in Zeven, in bekannter Güte; ferner **Selters- und Sodawasser.**

**Georg Endelmann.**

Mein completes Lager in allen

erforderlichen Gegenstände, namentlich auch **lackirte und polirte**

## Holz-Waaren,

als: **Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürz-etageren, Salz- und Mehlfässer, Blechzeug-rahmen, Wischtuchleisten, Tüffelhalter, Eierständer, Puz- und Wischkästen** etc. halte bei Bedarf zu billigt gestellten Preisen bestens empfohlen.

**Eduard Buss,**

Bismarckstraße Nr. 59.

Empfang eine große Sendung

## Filzschuhe und Pantoffel

welche ich zu den billigsten Preisen empfehle.

**L. B. Lübben,**

vis à-vis „Burg Hohenzollern“.

## Wein-Lager.

Der Herr **H. F. Christians** in Wilhelmshaven unter-

hält fortwährend ein Lager unserer durchaus reingehaltenen

**Bordeaux-, Rhein-, Ungar- etc. Weine**

und giebt davon nach unserer Preisliste ab.

**Leer. Runge & Doden.**

Ich nehme höflichst Bezug auf vorstehende Annonce und halte mich

zur Lieferung von Weinen der vorstehenden Firma, die ganz vorzügliche

Qualität liefert, bestens empfohlen.

**H. F. Christians,**

Rothes Schloß.

Die

**Special-Herrenwäsche-Fabrik**

von

**H. F. Christiansen, Kiel,**

complet eingerichtet für die Kaiserliche

Marine, empfiehlt in größter Auswahl:

**Ober-Hemden, Kragen und**

**Manschetten, Unterzeuge,**

**Strümpfe, Bett-Wäsche,**

**Nacht-Hemden** etc. etc.

Auswahlsendungen werden stets

und bereitwilligst frankirt abgegeben.

Oberhemden werden nur unter Garantie des vorzüglichsten

Sigens abgegeben.

**BERLIN. Flothow's Insekten-Pulver TRIEST.**

und **Insekten-Zintur,** tausendfach im In- und Auslande erprobt

von Haushaltungen, Bäckereien, Gärtnereien, Land- und Forstwirth-

schaften, Militär- und Civilbehörden, empfohlen **auf Grund prak-**

**tischer Prüfungen** von den größten Familien-Journalen etc.

**tödtet absolut sicher und überraschend schnell jedes Insekt:**

Schwaben, Ameisen, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Blattläuse, etc.

Kanpen und die Insekten-Brut. Prompter Versandt in Blechdosen und

Flaschen von 50, 125, 250, 500 und 1000 Gramm Inhalt für  $\frac{1}{2}$ ,

1, 2, 4 und  $7\frac{1}{2}$  Mark nebst ausführlicher Gebr.-Anwsg. Praktische

**Blasebälge** aus Para-Gummi, aus Metall und größere aus Holz

à  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ , 1, 1,50, 2 und 3 Mark. Für die schnelle und un-

fehlbar tödtliche Wirkung meiner Präparate auf jedes

Insect leiste ich schriftliche Garantie.

Berlin S., Kommandantenstr. 56. **Ernst Flothow,**

Export Specialfabrik f. Insectenpulver etc. En gros.

## Ernst Meyer's Restauration.

Heute frische Austern

servirt pr. Duzend 1 Mk. 20 Pf.,

außer dem Hause 1 Mk.

Empfehle mich zum **Rohrstuhl-**

**flechten,** dauerhaft und billig.

**H. Diekmann,**

Neubremen.

Empfehle meinen rheinl. Ziegen-

bock zum **Decken der Ziegen.**

Deageld 60 Pfg.

**Jakob Cadovius,** Kopperhörn.

**Warzen,**

Hühneraugen, Ballen, harte Haut-

stellen, wildes Fleisch, werden durch

die räblichst bekannten

**Dr. Oelferschi Acetidur Drops**

durch bloßes Ueberpinseln schmerz-

los beseitigt; à Flacon 1 Mk. bei

**Joh. Focken.**

**Gesucht**

zum 1. November ein freundliches,

unmöblirtes Zimmer.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

## Vorschuß- und Credit-Verein e. G.

zu Wilhelmshaven.

3. diesjährige ordentliche

General-Versammlung der Mitglieder

am Freitag, den 20. Oct. d. J.,

präcise 8 Uhr,

im Lokale des Restaurateurs Vogel.

**Tages-Ordnung:**

1) Geschäftsbericht des 3. Quartals pro 1882 und sonstige Mittheilungen.

2) Beschlusfassung über den nunmehrigen Ausschluß von säumigen Mit-

gliedern aus dem Verein (§ 50 des Statuts).

3) Neuwahl eines Vorstands-Mitgliedes, welches auch zugleich Con-

trollleur ist.

4) Neuwahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.

5) Erledigung etwaiger Anträge.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:

**Theod. J. Voss.**

**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**

**Jamaica-Rum,**  $\frac{1}{2}$  Fl. 3 Mk. a  $\frac{1}{32}$  Liter 15 Pf. **Ver-**

**schnitt-Rum,** das ist ersterer mit Spirit verdünnt, a Fl. 1 Mk.,

a  $\frac{1}{32}$  Liter 5 Pf. **Facon-Rum,** das ist künstlicher Rum, a Fl.

45 resp. 50 Pf.,  $\frac{1}{4}$  Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter

Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können,

was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf

der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Facon-Rum

besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch

von anderer Seite schon bestätigt wurde.

**C. J. Arnoldt,** Wilhelmshaven und Welfort.

## Berliner Hof-Bräu.

**H. Ringius,** Restaurateur.

**STOLLWERCK**

LIEFERANTEN DES KAISERS

**CHOCOLADE & CACAO**

DES KAISERS U. DER KAISERLICHEN

IN ALLEN STÄDTEN DEUTSCHLANDS.

Nur die besten Cacao-Sorten werden

verarbeitet.

Puder-Cacao's absolut rein und

schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 und 10% Sago-

Zusatz per  $\frac{1}{2}$  K<sup>o</sup>. von M. 1,25 ab;

mit Garantie-Marke Rein Cacao und

Zucker von M. 1,60 ab.

Die  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$ -Kilo-Tafeln tragen die Ver-

kaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per  $\frac{1}{2}$  K<sup>o</sup>

M. 5) ist das Beste, was in Choco-

lade gefertigt werden kann.

Dépt-Schilder kennzeichnen die Ver-

kaufstellen, woselbst auch wissenschaft-

liche Abhandlungen über den Nährwerth

des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,

Kais., Kgl., Grossh. & Co. Hoflieferanten.

## Fr. Fische, gute Fische!

Steinbutt, Seezungen, Schellfisch

etc. empfehle ich durch Gelegenheits-

verkauf zu äußerst billigen Preisen.

**W. Görs,**

Wilhelmshaven, Wilhelmstr. 2.

## Defen und Koch-Maschinen

sind stets in geschmackvollen Mu-

stern und reichhaltiger Auswahl

vorrätig bei

**Eduard Buss,**

Bismarckstr. 59.

## Technikum Brake.

Ausbildung von Baugewerks-

meistern und Maschinen-In-

genieuren. Semesterbeginn:

November u. Mai. Aufnahme-

bedingung: Volksschul-

bildung. Pension von 36 M.

an. — Diplom-Prüfung.

Programme grat. u. BENEDIX, Dir.

**Gine Wohnung,**

bestehend aus 4 Zimmern mit Zu-

behör, zum 1. November beziehbar,

habe ich noch zu vermieten.

**R. Schwanhäuser.**

**Theater in Wilhelmshaven.**

(Kaiser-Saal.)

**Freitag, den 20. Okt. 1882:**

2. Abonnements-Vorst. Serie II.

**Der Störenfried.**

Rustspiel in 4 Aufzügen v. R. Benedix.

**Bremen.**

**Börsen-Restauration.**

Während des Freimarkts vom

21. bis 31. October jeden Abend

**Concert**

der Ungarischen Zigeuner:

**Capelle Farkas Mór.**

Zu jeder Tageszeit:

**Restauration à la carte**

**C. Gide.**

**Frische Schollen**

heute Freitag Morgen.

**Bismarckstr. 22, am Park.**

Empfehle sehr ichnes

**Weizen- und Roggenmehl**

factweise sowie bei Pundten.

**A. Heinen,**

Bismarckstraße 9.

**Besen und Bürstenwaaren**

empfehle in großer Auswahl

**B. Grashorn,**

Bismarckstr. 55.